

**Protokoll zur Sitzung des MINT-EC-Beratungskreises in
Berlin am 25. Mai 2012**

Teilnehmer: Leif Berling, Angela Buch, Ute Debold, Beate Gathen, Wolfgang Gollub, Dr. Steffen Jost, Dr. Klaus Juraschek, Heinz Lingen, Volker Maurer, Hildegund Remme, Christina Rowek, Dr. Niki Sarantidou, Christana Stengel, Benedikt Stratmann, Jutta Waschke

TOP 1 Begrüßung

Herr Gollub begrüßt die Anwesenden. Es folgt eine Vorstellungsrunde, anschließend erläutert Herr Gollub die Idee und Konstruktion des Beratungskreises. Der MINT-EC wachse, etwa 10 % der deutschen Gymnasien kämen für eine Mitgliedschaft im Excellence-Netzwerk in Betracht. Der Beratungskreis solle den engen Kontakt zu den Schulleitungen der Netzwerkschulen gewährleisten und sicherstellen, dass Vorstand und Geschäftsführung die Vereinsarbeit an den Bedürfnissen und Interessen der Schulen ausrichten können. Bei der Berufung der Mitglieder des Kreises habe im Mittelpunkt gestanden, das Netzwerk geografisch und von seiner Zusammensetzung her bestmöglich abzubilden. Da der MINT-EC angesichts seines zunehmenden Gewichts künftig auch stärker nach außen sichtbar werden wolle, komme dem Beratungskreis auch in der Themenfindung und Aufbereitung von Positionen für die Kommunikation eine Rolle zu.

TOP 2 Bericht der Geschäftsführung des Verein MINT-EC

Frau Dr. Sarantidou gibt einen kurzgefassten Bericht der Geschäftsführung. Die rege Teilnahme der Schüler an den MINT-Camps des vergangenen Jahres zeige, dass die Zahl der Camps weiter gesteigert werden müsse. Die Möglichkeit der Teilnahme solle geändert werden, von jeder Schule sollten 2 Schüler, jeweils ein Junge und ein Mädchen, zur Teilnahme zugelassen werden, um eine Vermischung der Schüler zu fördern. Frau Sarantidou berichtet weiterhin über das Programm Fraunhofer MINT-EC Talents, bei einem Treffen am Wannsee hätten Schüler der 10. Klasse Arbeitsergebnisse auf Studienniveau abgeliefert und auf diese Weise das Programm umgeschrieben. Derzeit fänden Verhandlungen über die Weiterführung des Programmes statt.

Danach äußert sich Frau Sarantidou zum Korea-Austausch, an dem 7 Schüler/innen teilgenommen haben. Man denke derzeit über eine Fortführung des leider sehr kostenintensiven Austauschprogramms nach und suche Wege und Partner, um die Finanzierung hierfür zu sichern. Es folgt eine kurze Diskussion über mögliche Austauschländer in Asien. Herr Juraschek weist darauf hin, dass Partnerschaften mit dem Singapur Science Lab womöglich „leichter“ einzugehen seien. Im Jahr 2013 solle es zumindest mehr europäische Programme geben, so Frau Sarantidou.

Weiterhin weist Frau Sarantidou auf die Schulleitertagung am 14./15. September 2012 und auf das Schulleiterseminar vom 29. November bis 2. Dezember 2012 hin und erläutert kurz die dafür anstehenden Programmpunkte (Kultur der Schule, Change Management, Chancen und Risiken der sozialen Netzwerke).

Auf der Website des Vereins seien die Termine für alle Veranstaltungen zu finden. Zudem stünden im Frühherbst Clustertreffen an, mit denen neue Cluster (bilingualer Unterricht, Astronomie, Luft – und Raumfahrt) starten sollen.

Vor dem Hintergrund von Änderungen der strategischen Ausrichtung der Siemens-Stiftung wird diese den Siemens Stiftung Award nicht weiterführen. Ab Herbst werde die Stiftung mit der Erprobung des Experimento-Experimentierkoffers jedoch ein neues Projekt mit MINT-EC-Schulen starten. Die Siemens Stiftung bleibe neben Gesamtmetall auch künftig einer der Hauptförderer des Vereins MINT-EC. Es gibt Überlegungen, den Award modifiziert und mit einem anderen Förderer mittelfristig wieder durchzuführen.

Da ein weiteres Wachsen der Teilnehmerzahl beim Hauptstadtforum MINT 400 organisatorisch nur schwer zu bewältigen wäre, arbeite der Verein derzeit an einem Konzept für kleinere, regionale Treffen, sog. MINT100-Veranstaltungen. Im Norden des Bundesgebietes und im Südwesten sei hierzu bereits ein Antrag an mögliche Förderer gestellt bzw. in Vorbereitung.

Vorstand und Geschäftsführung seien derzeit offensiv dabei, neue Mitglieder für den MINT-EC e. V. zu werben; dabei werde auch versucht, die Mitgliederstruktur des Vereins durch Gewinnung von Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen vielfältiger werden zu lassen. Neues Mitglied sei die TU Dresden, weitere Gespräche/Kooperationen seien in Vorbereitung. Der Verein wolle sich zudem mehr im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Naturwissenschaftlern engagieren.

Zum Ende ihres Berichtes weist Frau Sarantidou auf die Dringlichkeit der MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung und die neue Website des Vereins hin.

Das Gespräch ist eröffnet, die Teilnehmer äußern sich.

TOP 3 MINT-Lehrernachwuchs

Zunächst wird der Vorschlag von Herrn Gollub mit einer Plakatkampagne um MINT-Lehrernachwuchs zu werben, besprochen. Der Stifterverband und die KMK wollten sich engagieren, man wisse aber nicht wie. Das Imageproblem des Lehrerberufs kommt zur Sprache, das Bachelor/Master-System habe die MINT-Lehrerausbildung verkompliziert. Zudem sei der Lehrerberuf aufgrund des finanziellen Aspektes weniger interessant als andere, besser bezahlte MINT-Berufe. Quereinsteiger sollten über den Lehrermangel hinwegtäuschen, diese hätten aber oft nicht die nötigen pädagogischen Fähigkeiten. Die Ministerien wüssten über den Lehrermangel Bescheid, sähen aber keinen Handlungsbedarf bzw. kommunizierten die Sachlage nicht. Man müsse Schule, Hochschule, Arbeitgeberverbände und Ministerien zu diesem Thema an einen Tisch bringen. Die Schulen selbst könnten durch Lehrerfortbildungen und Betreuungsgruppen für interessierte Schüler mit gutem Beispiel voran gehen, ohne dabei in Konkurrenz zu den Berufsverbänden zu gehen. Vorgeschlagen wird eine Ferienakademie „Meine Zukunft als MINT-Lehrer“.

[Ergebnis: Gründung einer AG MINT-Lehrerbedarf, Kommunikation zunächst über Telefon/Email/Skype](#)

Aufgabe: die Geschäftsstelle fungiert als Sammelstelle für die AG, organisiert eine Befragung der Schulen, fasst die Ergebnisse zusammen und sendet diese an die Teilnehmer des Beraterkreises. Inhalt der Befragung:

- Gibt es an der Schule Probleme mit dem MINT-Lehrernachwuchs?
- Was tut die Schule dagegen?
- Was könnte der Verein MINT-EC mit Blick auf die KMK und den Stifterverband zu diesem Thema unternehmen?

TOP 4 Schulleitertagung

Das Gespräch wird mit dem Thema Schulleitertagung fort gesetzt, die Runde diskutiert Ideen, wie man die Tagung interessanter und ergiebiger gestalten könne. Neben Herrn Gollub werden Dr. Ekkehard Winter von der Telekom Stiftung und Prof. Dr. Jörg Steinbach von der TU Berlin Redebeiträge beisteuern. Vorgeschlagen wird, Kleingruppen (höchstens 15 Teilnehmer) nach verschiedenen Aspekten auszulosen, auf diese Weise kämen neue Kontakte zustande. Inhaltlich seien die Schulleiter an verschiedenen Fragen interessiert, wie z.B. einem MINT-Zertifikat für die Schüler, ob die Schule das Logo des Vereins benutzen dürfe und ob die Möglichkeit bestünde, dass der Verein Preise für herausragende Schüler vererbe. Es wird auf die Problematik der Vergabe hingewiesen und gefragt, nach welchen Kriterien solche Preise vergeben werden sollten. Frau Gathen weist darauf hin, dass in NRW diese Schüler-Zertifikate bereits vorhanden seien. Außerdem kommt die Problematik zur Sprache, dass es inzwischen mehrere MINT-Zertifikate gebe (z.B. MINT-freundliche Schule), auch die Zahl der Wettbewerbe steige, keiner blicke mehr richtig durch. Hier könne eventuell eine Gruppe Abhilfe schaffen, die die Wettbewerbe durchleuchtet. Weitere interessante Themen für die Schulleitertagung seien der Erfahrungsaustausch zur Mädchenförderung, Interkulturelle Kontakte, Bilinguale Klassen, Präsentation der neuen Cluster, Anstrengungsbereitschaft von Schülern und die Teilnahmebedingungen von Jugend forscht. Der Vorschlag, dass jeder Teilnehmer an zwei Gruppen teilnehmen können solle, wird positiv angenommen. Weiterhin wird ein Informationsmarkt vorgeschlagen und nach Informationsmaterial (Flyer, Plakate etc.) von anderen Schulen gefragt, da Interesse bestehe.

Ergebnis: Auf der Schulleitertagung soll es Kleingruppen zu verschiedenen Themen geben, wobei jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit haben soll, an zwei Gruppen teilzunehmen.

Themenvorschläge für die Kleingruppen:

- MINT-EC und andere MINT-Zertifikate
- Wettbewerbe/Angebot und Teilnahmebedingungen
- Mädchenförderung im MINT-Bereich
- Kooperationen mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen
- Interkulturelle MINT-Kontakte
- Bilingualer MINT-Unterricht
- Neue Cluster/Ergebnispräsentation bestehender Cluster
- Anstrengungsbereitschaft der Schüler
- MINT-Lehrkräftenachwuchs

TOP 5 Leitbild „MINT-EC 2022“

Herr Gollub informiert, dass Geschäftsführung und Vorstand sich die Aufgabe gegeben haben, ein Leitbild für den MINT-EC zu entwickeln. In der Vereinssatzung gebe hierzu nur Ansätze. Es müsse ein strategischer Rahmen gefunden werden und die Richtung in die der Verein sich entwickeln wolle, müsse festgelegt werden. Der Verein wolle bei der Erarbeitung auch die Mitglieder und Netzwerkschulen einbeziehen. Eine Entwicklungslinie sei z. B. die Orientierung weg von der Zertifizierung und stärker hin zum Netzwerk. Die Zertifizierung solle dann nur noch als Eintrittskarte für das Netzwerk dienen. Bei der Wiederzertifizierung solle zukünftig die Mitarbeit im Netzwerk entscheidendes Kriterium werden. Es sei

ein deutliches Image notwendig, die Marke MINT-EC sei wichtig, ebenso wie die Größe des Netzwerks. Das Ansehen des Vereins steige, die Qualitätskriterien seien straffer geworden.

Ergebnis: Einige Mitglieder erklären sich bereit in einer AG am Leitbild mitzuarbeiten (Gathen, Waschke, Berling, Jost, Debold).

Aufgabe: Koordination der AG Leitbild.

TOP 6 Abschließendes

Abschließend wird als Termin für die nächste Sitzung des Beratungskreises der 13. September 2012 festgelegt und eine Feedbackrunde für die heutige Sitzung abgehalten. Herr Berling bittet ausdrücklich darum, bei der KMK anzusprechen, dass in Bremen und NRW die Schüler derzeit nach wie vor nur vier Prüfungsfächer im Abitur haben. Das Feedback ist durchgehend positiv, die Sitzung sei umfangreicher gewesen als gedacht und eröffne eine neue Qualität der Zusammenarbeit. Im nächsten Jahr solle unter anderem auch geklärt werden, welchen Nutzen eine MINT-Mitgliedschaft für die Schulen hat und was aus den Alumni der MINT-EC Schulen geworden ist. Die Teilnehmer des Beraterkreises werden aufgefordert, sich innerhalb des Netzwerks als Kommunikatoren für die übrigen Schulleiter zu verstehen, Fragen für den Beraterkreis zu sammeln und Informationen weiter zu tragen, um dem Netzwerk eine Stimme zu geben. Der Film über die MINT400 und der zugehörige Podcast seien online. Das Gespräch wird nochmals auf die Verwirrung über das Zertifikat MINT-freundliche Schule gelenkt, es sei eine Weiterentwicklung der Alleinstellungsmerkmale nötig, man müsse aber die anderen Label nicht fürchten. Hierfür sei der Leitbildgedanke maßgeblich, Vorschlag von Herrn Gollub: „Exzellenz in MINT, in einem lebendigen Netzwerk“.

Für die nächste Sitzung kündigt Herr Gollub als Gast Herrn Udo Michallik, Generalsekretär der KMK, an.